

U3-Ausbau

Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren,

Herr Thelen ist auf die Entwicklung der U3-Förderung und die finanziellen Notwendigkeiten bereits ausführlich eingegangen.

Ich möchte Sie zunächst aufmerksam machen auf eine Tischvorlage, aus der – nach Kommunen unterteilt – die Zahl der am 1.8.2012 mit Kindpauschalen geförderten U3-Plätze genannt ist und aus der insbesondere auch abzulesen ist wie viele Absagen für U3-Plätze die Einrichtungen zum kommenden Kindergartenjahr versenden mussten. Sicher wird bei den Absagen, die wir telefonisch erfragt haben, auch die eine oder andere Doppelmeldung sein. Insgesamt aber wird ersichtlich, dass die Nachfrage deutlich höher ist als das Angebot.

Eine andere Tabelle wurde Ihnen mit der Einladung zugesandt. Auf dieser Tabelle ist die bisherige Planung mit 35 % und 20 % über Tagespflege ausgewiesen; zum Vergleich aber auch eine Planungsquote von 32 % bei einem Anteil der Tagespflege von 25 %.

Die Verwaltung schlägt vor künftig von den 32 % auszugehen und bei der Tagespflege 25 % zugrunde zu legen. **(Übersicht 1)** Der Anteil der in Einrichtungen zu schaffenden Plätze reduziert sich damit von 1.111 auf nunmehr 953.

Das sind dann knapp 160 Plätze weniger als bisher vorgesehen.

Letztlich muss aber auch immer im Hinterkopf bleiben, dass sowohl die 32 % als auch die 35 % eine theoretische Bedarfsvermutung sind. Wenn es 49 % Bedarf geben sollte müssen wir aufgrund des Rechtsanpruchs eben auch für diese 49 % der unter 3-jährigen eine Betreuungsmöglichkeit schaffen.

Mit 25 % Abdeckung über Tagespflege übernehmen wir den Wert der kommunalen Spitzenverbände, wohl wissend, dass wir von diesen 25 %

noch ein gutes Stück entfernt sind: aktuell werden 145 Kinder = 10,4 % in Tagespflege betreut. (**Übersicht 2**)

Die hier gezeigte Übersicht ist übrigens ganz interessant: Wenn wir die in Tagespflege betreuten 145 Kinder addieren zu den Kindern unter 3, die für den 1.8.2012 eine Absage erhalten haben und die Kinder hinzuziehen, für die wir Kindpauschalen beantragt haben, ergibt sich ein Bedarf an U3-Betreuungsplätzen von zur Zeit 1.328, was einer Quote von 33,4 % entspricht. Wir liegen mit unserer reduzierten Planung von 32 % und der ursprünglichen Planung von 35 % also etwa genau in der Mitte.

Insgesamt stehen nach Angabe des Tagesmütternetzes 368 Tagespflegeplätze für die Betreuung von Kindern unter 3 zur Verfügung, die allerdings sicher nicht alle zu belegen sein werden. Wir gehen davon aus, dass eine Belegung von etwa 75 % möglich ist, was auch bedeutet, dass wir in den Tageseinrichtungen für die Inanspruchnahme von Tagespflegebetreuungen massiv werben müssen. Wir werden zusammen mit den freien Trägern einen Flyer entwickeln, der alle Eltern, die keinen Platz in der Einrichtung bekommen auf die Möglichkeiten der Tagespflege hinweist. Darüber hinaus wollen wir bei Bedarf in den vorhandenen Familienzentren oder ggf. auch durch Anmietung von Räumen in Gemeindezentren zusätzliche qualifizierte Betreuungsmöglichkeiten durch Tagespflegepersonen schaffen.

Gleichzeitig mit der Mitteilung vom 26.1.2012, dass es nur noch geringe Bundes- und Landesmittel gibt hat der Landschaftsverband zum Raumprogramm mitgeteilt, dass in bestehenden Tageseinrichtungen „ein Ausbau im Rahmen des vor Ort Machbaren“ mitgetragen wird. Das ist ein ganz wichtiger Aspekt, denn damit sind die bisherigen Raumempfehlungen bzw. Raumanforderungen faktisch außer Kraft gesetzt und es ist Trägern und Jugendhilfeträgern jetzt die Möglichkeit gegeben vom bisherigen Raumprogramm abzuweichen und z.B. nicht 2 Schlafräume für 2 Gruppen bauen zu müssen sondern z.B. einen zentralen Schlafräum. Verhandelt

werden kann jetzt auch über zentrale Sanitäreanlagen oder über den Verzicht auf einen Mehrzweckraum.

Welche Einrichtungen, welche Kommunen sollen 2012 gefördert werden ?

Die Verwaltung hat dazu Kategorien entwickelt: **(Übersicht 3)**

Kat. 1: Einrichtungen, bei denen erst der Neubau einer Gruppe zur Aufrechterhaltung des bisherigen Angebotes an Regelplätzen erfolgen muss, bevor in der Einrichtung oder in benachbarten Einrichtungen des Wohnbereichs U3-Plätze oder weitere U3-Plätze eingerichtet werden können und Einrichtungen in besonders belasteten Wohnbereichen

Kat. 2: Einrichtungen in bisher stark unterversorgten Wohnbereichen oder stark unterversorgten Kommunen (Nümbrecht, Reichshof, Marienheide; mit Einschränkungen auch Engelskirchen und Lindlar)

Kat. 3: Einrichtungen mit einer breit gefächerten Angebotsstruktur wie z.B. bereits jetzt mehrere U3-Gruppen, Tagesstättenbetrieb, integrative Gruppen, Familienzentrum, Kinder unter 2 oder auch fehlende Gruppennebenräume

Kat 4: Einrichtungen, die erst künftig U3 anbieten wollen und keiner der anderen Kategorien zuzuordnen sind.

Auf dieser Grundlage ist eine Förderliste entstanden die in diesem Jahr umgesetzt werden soll und mit deren Förderung wir knapp 250 neue Plätze schaffen: **(Übersicht 4)**

Träger	Ort	U3-Plätze	
Johanniter	Bergneustadt, Sonnenkamp	14	
AWO	Ründeroth, Brückenstr.	19	
AWO	Ründeroth, Naturkigagruppe	6	
Evgl. Kde.	Engelskirchen-Loope	12	
DRK	Marienheide, Klosterstr.	24	
evgl. Kde.	Marienheide, Rodt-Müllenbach	24	

AWO	Nümbrecht, Gaderoth	18	
AWO	Nümbrecht-Gaderoth, Waldkiga	4	
Johanniter	Nümbrecht, Kapellenweg	14	
Johanniter	Nümbrecht, Grötzenberg	18	
Johanniter	Reichshof, Brüchermühle	16	
Johanniter	Reichshof, Wildbergerhütte	16	
AWO	Reichshof, Eckenhagen	22	
DRK	Waldbröl, Hermesdorf	18	
AWO	Waldbröl, Birkenweg	24	
	gesamt:	249	
	zusätzl. bereits bewilligte Maßn. aus Pauschale 2012		
Evgl. Kde.	Nümbrecht, Wiesenstr.	(30)	
Kath. Kde.	Waldbröl, Odenthalweg	(12)	
Rhein.Gesellsch.	Hückeswagen, Johannesstift	(13)	
DRK	Denklingen	(12)	
	gesamt:		

Für das Jahr 2013 stehen dann nochmals 25 Einrichtungen (**Übersicht 5**) zur Förderung an, wobei wir – bei reduzierter Planung – heute noch nicht sagen können, in welcher Einrichtung wie viele Plätze realisiert werden können. Dazu müssen wir uns den Bedarf im einzelnen Wohnbereich nochmals genau anschauen.

Es gibt auch Maßnahmen, die so kostenintensiv geplant wurden, dass für den Träger noch ein hoher Eigenanteil verbleibt, der in einigen Fällen nicht aufgebracht werden kann. Hier muss nun geprüft werden ob auf den einen oder anderen Raum verzichtet werden kann, so dass die Maßnahmen kostengünstiger werden. Allerdings nicht zu Lasten der pädagogischen Qualität, denn es darf auch nicht sein, dass wir am Ende Einrichtungen 1.,

2. und 3. Klasse haben. Eine gewisse räumliche Grundausstattung muss schon sein.

Wir werden also in den kommenden Wochen und Monaten die einzelnen Planungen überprüfen, mit den Trägern beraten und möglichst etwa im Mai 2012 fördern mit dem Ziel einer Inbetriebnahme zum 1.8.2013.

Vielleicht besteht auch die Möglichkeit die eine oder andere Maßnahme mit Investor durchzuführen. Auch das müssen wir noch prüfen.

In einigen Fällen haben Träger in den letzten Jahren außerordentlich hohe Rücklagen gebildet, die auch wieder für den Betrieb der Kita eingesetzt werden müssen. Unsere Forderung zunächst vorhandene Rücklagen einzusetzen ist nicht immer willkommen; die Haushaltslage des Kreises und die Tatsache, dass wohl keine weiteren Bundes- und Landesmittel mehr zu erwarten sind, geben der Verwaltung hier aber keinen Spielraum.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Nicht in unserem Schema berücksichtigt haben wir Einrichtungen

- deren Träger über hohe Rücklagen verfügen, so dass eine räumliche Qualifizierung aus eigenen Mitteln bestritten werden kann
- bei denen das Vorhaben über Investor (Miete) realisiert werden kann
- deren Umsetzung wir aus Bedarfsgründen zunächst zurück stellen.